

Projekte in Sambia vor Ort besichtigt

Regierungsrätin Dominique Hasler, Werner Wallner, CEO der Hilti Foundation, sowie Vertreterinnen und Vertreter des LED machten sich ein Bild von ausgewählten Projekten, welche durch den LED mit liechtensteinischen Entwicklungsgeldern in Sambia unterstützt werden.

Der afrikanische Kontinent bildet seit Jahrzehnten einen klaren geographischen Fokus der liechtensteinischen Internationalen Humanitären Zusammenarbeit und Entwicklung (IHZE). So wurden 2023 50 Prozent des IHZE-Budgets für Hilfs- und Entwicklungsprojekte in Afrika eingesetzt, was knapp 12 Millionen Franken entspricht. Diesbezüglich hatte der Landtag für die Jahre 2023 und 2024 die IHZE-Mittel erhöht.

Der LED, welcher im Auftrag der Regierung für bilaterale Entwicklungszusammenarbeit des Landes zuständig ist, unterstützt derzeit Projekte in sechs afrikanischen Schwerpunktländern, unter anderem in Sambia. Erste Projektaktivitäten entwickelte der LED in Sambia bereits in den 1990er-Jahren, wobei das Engagement im Jahr 2007 intensiviert wurde. Der thematische Schwerpunkt liegt auf der Berufsbildung im Gesundheits- und Wasserbereich.

Zusammenarbeit zwischen LED und Hilti Foundation

Die liechtensteinische Hilti Foundation ist in Sambia ebenfalls mit einem signifikanten Beitrag engagiert und arbeitet eng mit dem LED zusammen. Der Besuch von Regierungsrätin Hasler in Sambia, welcher gemeinsam mit Werner Wallner, CEO der Hilti Foundation, stattfand, diente insbesondere dazu, sich ein Bild von der Wirksamkeit eines gemeinsamen Projektes zu machen, die Sichtbarkeit des liechtensteinischen staatlichen und privaten Engagements in Sambia zu erhöhen sowie die bilateralen Beziehungen zu pflegen. Dies ist für die Arbeit der involvierten Akteure und Partnerorganisationen vor Ort von grosser Bedeutung und gibt dem Engagement Liechtensteins eine breite Sichtbarkeit.



Teammitglieder Solidar-Med, Aussenministerin Dominique Hasler mit Delegation, Werner Wallner, CEO Hilti Foundation, Andreas Sicks, Geschäftsführer LED, und Miriam Speh, Projektmanagerin LED. Bilder: ikr



Dominique Hasler mit der amtierenden sambischen Justizministerin Princess Kasune anlässlich der Eröffnung des Ausbildungszentrums beim Zentrumsspital.



Im Wasserversorgungszentrum Lusaka wurde ein Brunnen besichtigt.



Selfie mit Auszubildenden im Ausbildungszentrum beim Zentrumsspital von Kabwe.



Im Wasserversorgungszentrum Lusaka wurde ein Brunnen besichtigt.

In Mpanshya stand das gemeinsam geförderte Berufsbildungszentrum von St. Luke's auf dem Programm. Das Zentrum umfasst etwa 450 Ausbildungsplätze. Das benachbarte Krankenhaus, welches zu den begünstigten Institutionen des Projekts gehört, hat eine Kapazität für 115 Patienten.

Berufsbildung für besseres Gesundheitssystem

Das Gesamtziel des Projekts «Scaling Up Decentralized Education for Nurses» besteht darin, die Zahl der qualifizierten Absolventinnen und Absolventen in der Krankenpflege und im Hebammenwesen zu erhöhen und so den grossen Pflegepersonalmangel zu schliessen.

Dadurch wird der Zugang der Bevölkerung zu einer qualitativ hochstehenden Gesundheitsversorgung, insbesondere in ländlichen Gebieten, sowie die Ausbildungs- und anschließende Beschäftigungs- und Einkommenssituation für junge Menschen und ihre Familien verbessert. Das Projekt verbindet dabei die theoretische Schulung mit einer praktischen Ausbildung in einem Krankenhaus. Dieses dezentrale Ausbildungsmodell wird nunmehr auch in sieben weiteren Berufsbildungszentren und damit in allen Provinzen Sambias eingeführt.

Das Projekt wird mit 3,5 Millionen Franken von der Hilti Foundation und 1 Million Franken durch den LED co-finanziert. «Dieses Projekt zeigt eindrücklich, wie staatliche und private Akteure aus Liechtenstein gemeinsam ein innovatives Projekt zur Verbesserung der Ausbildung im Gesundheitssektor Sambias beitragen können», fasste Regierungsrätin Hasler ihre Eindrücke zusammen.

Während ihres Aufenthaltes hatte Hasler auch Gelegenheit,

gemeinsam mit der zuständigen Ministerin für die Central Province beim Zentrumsspital von Kabwe ein neues «Vocational Centre of Excellence» (VCE) zu eröffnen. Dieses ist Teil des Solidar-Med-Projekts «Advancing Vocational Clinical Education in Zambia», welches vom LED gefördert wird.

Das Programm unterstützt die sambischen Ministerien für Gesundheit und Bildung dabei, das dezentralisierte duale medizinische Berufsausbildungssystem zu stärken, um mehr und besser ausgebildete Ärzte, Krankenschwestern und Hebammen sowie weiteres Klinikpersonal in der Laufbahn zu fördern. Insgesamt werden vier dezentrale Berufsausbildungszentren für die medizinische Ausbildung eingerichtet, die jeweils an ein Lehrkrankenhaus in einer Provinz angeschlossen sind.

Kompetenzen im Wasserbereich stärken

Schliesslich besichtigte Regierungsrätin Hasler ein Projekt von «Wasser für Wasser», mit welchem Berufsbildungseinrichtungen im Wasser- und Abwassersektor Sambias mit liechtensteinischen Entwicklungsgeldern unterstützt werden.

Gut ausgebildete Fachkräfte im Wassersektor sind wichtig zur Verbesserung des Zugangs zur Verbesserung des Zugangs zu sauberem Wasser, das eine Grundvoraussetzung für Gesundheit und bessere Lebensbedingungen ist.

Das Projekt unterstützt Auszubildende während und nach ihrer Ausbildung, um ihre Integration in den Arbeitsmarkt zu erleichtern. Zur Zielgruppe gehören auch Berufsschulen, die durch aktualisiertes und praxisnahes Lehrmaterial in die Lage versetzt werden, ein qualitativ besseres Niveau der Ausbildung anzubieten. (ikr)

Vaduzer «Re-Cycle» in Basel ausgestellt

Das vom Makerspace in Vaduz entwickelte Fahrrad, das Plastik schreddern kann, ist bis November in Mika Rottenburgs Ausstellung im Museum Tinguely in Basel zu sehen.

Das Fahrrad «Re-Cycle» ist Teil der Precious Plastic Liechtenstein Initiative, die sich gemeinsam mit globalen Partnern zum Ziel setzt, Plastik zu recyceln.

«Anfang 2024 haben wir vom Museum Tinguely in Basel eine Anfrage zu einem interaktiven Ausstellungsteil zu Mika Rottenburgs Ausstellung «Antimatter Factory» erhalten», sagt Juliane Beck, die Makerspace-Leiterin. Sie suchten nach einem Fahrrad, mit dem man einen Plastikschröder nur durch Muskelkraft betreiben kann. «Da wir für den Slow up im Mai 2024 ohnehin so ein Velo konzipieren und bauen wollten, nahmen wir die Anfrage an und bauten das «Re-Cycle», das nun seit dem 5. Juni und bis November 2024 in Basel im Museum zu sehen und zu benutzen ist.» (mk)



Das Team hinter dem Plastik-schreddernden Fahrrad «Re-Cycle».

Bild: eingesandt

Erwachsenenbildung Stein Egerta

Echt Familie

Familie individuell und authentisch leben. Familie ist echtes Abenteuer, lässt unser Herz Samba tanzen, macht unsere Welt bunter. Aber was, wenn es im Familienalltag humpelt? Wenn uns Konflikte und Reibereien die Kraft rauben? Wie kann es uns gelingen, auch in herausfordernden Situationen einander liebevoll zu begegnen? Der Vortrag mit Tamara Testor findet am Mittwoch, 19. Juni, um 19 Uhr, im Seminarzentrum Stein Egerta, Schaan, statt.

Bodyworkout in Vaduz

Ganzkörper-Fitnesstraining: Die Gelenke werden entrostet, die Muskulatur sowie die Kondition aufgebaut und das Gewebe wird gestrafft. Es ist ein schonendes und äusserst effektives Rundum-Training für den gesamten Körper. Der Kurs 8E03 unter der Leitung von Carolin Eller be-

ginnt am Dienstag, 27. August, von 19.15 bis 20.30 Uhr, im Kindergarten Ebenholz in Vaduz.

Perlenknüpfen

Die Teilnehmenden lernen, aus echten Süsswasser-Zuchtperlen ein Collier zu knüpfen und fertigzustellen. Zudem erfahren sie allerlei Wissenswertes über die «Kinder des Meeres». Sie lernen, echte von unechten Perlen zu unterscheiden und welche Kriterien bei der Wahl von Perlen zu beachten sind. Der Kurs 2B07 unter der Leitung von Gabriela Schnellmann findet am Mittwoch, 11. September, von 13 bis 17.30 Uhr, im Dreischwesternhaus in Planken statt. Mit Voranmeldung. Anmeldeschluss 3. September 2024!

Anmeldung/Auskunft

Erwachsenenbildung
Stein Egerta in Schaan,
Tel. +423 232 48 22 oder
per E-Mail: info@steinegerta.li